

Volkshalle

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkshalle" erscheint mit täglichen Ausgaben sowie "Beitrag und Zeit". Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. arbeiterlichen Organisationen u. wird davon vertrieben. Geschäftsleitung: Dr. W. Müllerstr. 4. Verlags-Redaktion: Dr. 2003, 2007, 2008. Vertriebs-Verwaltung: Dr. 2003, 2007, 2008. Druck: 17 bis 1. U. - Druckerei: eingetragene Druckerei Dr. 2003, 2007, 2008.

Abonnement monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, inbegriffen 2,30 RM. für Unbisher mündlich 2,00 RM. Subskriptionsgebühr 2,30 RM. durch Verlangen zugesandt 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verleger 2,00 RM. - Einzelnummer 15 Pf. im Vorauszahlungs- u. im Nachzahlungs-Verfahren. Geschäftsstelle: Dr. Müllerstr. 4. Halle. Nr. 2003, 2007, 2008. Vertriebskonto 20310

Ergebnislose Verhandlungen

Volkspartei will Krise

Die Young-Gesetze sollen dem Reichstag trotzdem vorgelegt werden

Die für Sonntag nachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitz des Reichstages abzunehmenden Verhandlungen der Regierungsparteien mühen bereits nach halbtägiger Dauer ergebnislos abgebrochen werden. Die politisch-parlamentarische Lage hat dadurch eine außerordentliche Verschärfung erfahren. Eine Entscheidung über die Richtung der Situation und das Schicksal des Kabinetts dürfte bis Dienstag nachmittag zu erwarten sein.

Die Krise der Regierung Wüller ist akut seit jenem Abgange der Volkspartei, in dem das Notgesetz abgelehnt und indirekt ein Misstrauensvotum gegen die Regierung gefordert wird. Seit diesem Abgange war es klar, daß die Volkspartei zurzeit keine größere Hoffnung kennt, als möglichst schnell aus der Regierungskoalition herauszukommen. Es sind nicht die sonst führenden Köpfe der Partei, die zu einer Radikalpolitik treiben, die aus der Verantwortung von unten entspringen, sondern es sind jene, die an der Spitze der gegenwärtigen Regierung stehen, was morgen werden soll.

zu verlegen. Als äußerster Termin für die dritte Beratung und Schlussabstimmung wurde der Mittwoch festgelegt. Obwohl auch in dieser Verhandlung für den Fall, daß keine Verständigung erfolge, Stimmhaltung angeordnet wurde und die Demokraten sich dem Vorgehen des Zentrums anschließten wollen, rechnet die Regierung damit, daß die

Young-Gesetze vom Reichstag angenommen werden und die Verständigung über die Finanzfrage nachher gescheitert wird.

Die Gegenläufe in der Koalition

Die Besprechung der Parteiführer über die Finanzvorläufe der Regierung, die unter dem Vorsitz des Reichstages Wüller am Sonnabendvormittag um 10 Uhr begann, wurde nach vierstündiger Dauer ergebnislos beendet.

Nach einer allgemeinen Aussprache, die sich hauptsächlich mit der Durchführung der Reichsfinanzgesetze beschäftigte und in der wiederum zum Ausdruck kam, daß das Zentrum auf seiner bisherigen Haltung bestehen wollte, wurde eine Aussprache über die einzelnen Teile der Regierungsvorläufe eingeleitet. Dabei traten

und der Reichsfinanzen erst durchgeführt sein müßte, eine an Steuerentlastungen gedacht werden kann. Ein wichtiger Punkt ist die Senkung der Ausgaben und die Senkung der Steuern auch ist, so könne man sie doch erst vornehmen, wenn die Möglichkeit dazu ungewiß ist. Der Deutschen Volkspartei aber gehen die Vorschläge der Regierung nicht weit genug. Man verlangt auch die gesetzliche Festlegung der Senkung der Realsteuern und die Einführung der Kopfsteuer für die Gemeinden. Unabweisbar kam ferner zum Ausdruck, daß durch die gesetzliche Festlegung der Steuerentlastungen ein nicht mehr zu behebender Zwang ausgeübt werden solle, die Ausgaben herabzusetzen.

Auch gegen die vorgeschlagene Regelung der Sanierung der Arbeitslosenversicherung werden von der Deutschen Volkspartei die höchsten Einwendungen erhoben. Genau wie vor Monaten wurde auch jetzt die Aufhebung vertreten, die Sanierung dürfte nicht durch Beitragsenthebung, sondern müsse durch

Reinheit für den Young-Plan?

Nach dem augenblicklichen Bild der Lage steht das rein schematische Abstimmungsverhältnis folgendermaßen aus: Für den Young-Plan stimmen Sozialdemokraten mit 132 Stimmen, Deutsche Volkspartei mit 45 Stimmen. Das macht 177 Stimmen. Enthaltungen: Zentrum 61, Demokraten 25, Bayerische Volkspartei 17, ergibt 103 Stimmen. Gegen den Young-Plan: Deutschnationale 66, Kommunisten 54, Wirtschaftspartei 23, Christlichsozialen 21, Epitimeramaten 14, Nationalsozialisten 14. Das macht zusammen 192 Stimmen. Theoretisch würde der Young-Plan also eine kleine Mehrheit finden. Im Reichstag rechnet man damit, daß sich die Reichspartei bis Mittwoch vielleicht sogar noch günstiger einer Mehrheit verschließen.

Stalins Rückzug.

Die Schwächung in der russischen Agrarpolitik.

Das Kennzeichen des Stalin-Kurses war die Zwangs Kollektivierung der Landwirtschaft. Das Ziel war, in fünf Jahren den vierten Teil der Bauerwirtschaft aus dem privatwirtschaftlichen Sektor der Volkswirtschaft in den genossenschaftlichen Sektor zu überführen. Die praktische Ausführung des Plans bestand im Terror auf dem Lande, in der Kollektivierung. Ein Viertel Staatsbesitz ist jetzt, doch am 20. Februar bereits die Hälfte der Bauerwirtschaft Kollektiviert gewesen. Stalin nennt das: die entscheidende Wendung des Dorfes zum Sozialismus.

In Wahrheit ist diese entscheidende Wendung zum Sozialismus eine Flucht der Bauern vor dem Terror, wobei landwirtschaftliche Betriebskapital in gewaltigem Umfang vertriebt wurde. Schon früher, als das Ausmaß dieser

Dr. Otto Reizner,



der Staatssekretär im Büro des Reichspräsidenten, wird am 13. März 50 Jahre alt.

Krisenmacher sind jene Heinen Leute aus der Wirtschaft,

die selbst leben wollen, ohne andere leben zu lassen. Die Spitze, die nicht anerkennen, als sich und die Weltgeschichte von ihrem Egoismus aus zu betrachten.

Es ist es, die, ohne in der Reichstagsfraktion der Volkspartei sachgemäß überhaupt besonders vertreten zu sein, dort zurzeit maßgebenden Einfluß ausüben. Sie sind es, die die Fraktion jenseits Tagen in tausenden Telegrammen unter Druck setzen und den Rücktritt aus der Regierung fordern. Die Fraktion zu weichen ist die Volkspartei bis heute noch unentschieden, ohne es bisher offen gesagt zu haben. Seit Stresemann ins Grab gesunken ist, fehlt ihr wichtige Führung, die hängt förmlich in der Luft. Was nun brauchen gefordert oder befohlen wird, tut die Fraktion, obwohl sie in ihrer Mehrheit innerlich selbst überzeugt ist, daß es vom patriotischen Standpunkt aus falsch ist, dem Druck von drinnen zu weichen. Wenn allerdings dieses Druckes entsteht, es ausgeübt werden, und einst weggehende Kräfte der Volkspartei sagen es offen, daß die Fraktion in der gegenwärtigen Krise selbst mit den größten für die Finanzen des Reiches erträglichen Zugeständnissen nicht zufriedenstellen ist, weil es die

Forderung der volksparteilichen Untertanen sei, der Arbeitergemeinschaft mit der SPD, als der Schlichterin der Arbeitslosenvermittlung eine Ende zu machen. Die wünschenswerte Lösung der volksparteilichen Reichstagsfraktion, weil sie die Arbeitslosenversicherung im gegenwärtigen Umfang nicht länger wollen, und das, um ihren Geldbeutel im Interesse ihrer eigenen Person zu entlasten.

Man scheint, daß die Zeit endlich zum Handeln reif ist und dem Volk von der Tribune des Reichstages herab gesagt werden muß, wer Schuldhaft in der größten Not wieder einmal zu verlassen bereit ist. Gestern erklärten alle Fraktionsvertreter auf die Frage des Reichstages, daß sich an dem Standpunkt ihrer Fraktionen nichts geändert habe. Der Reichstagsler erklärte, die Regierung habe die Verabschiedung der Young-Gesetze nicht länger von der Abstimmung der in der Finanzfrage stehenden Regierungsparteien abhängen lassen, die Differenzen abhängig machen, sie werde

vom Parlament eine einseitige Entscheidung

verlangen und damit die Verantwortung für das Schicksal der Young-Gesetze lasten. Man kann, was Zeit für weitere Verhandlungen zu gewinnen, aber, die für Montag in Aussicht genommene Abstimmung über die Young-Gesetze auf Dienstag

schwere Meinungsverschiedenheiten

zutage bei der Erörterung der Realsteuer, der Wiedereinführung der Mineralwassersteuer und der Forderung der Industrieabgabe, sowie bei der Forderung der Industrieabgabe.

Wesentlich größer aber als in diesen Einzelfragen sind die Gegenläufe bei den Vorschlägen der Regierung auf künftige Ausgabenbeschränkung und sofortige gesetzliche Festlegung der Steuerentlastungen. Gegen derart weitgehende Bindungen für eine nicht übersehbare zukünftige Entwicklung hat nicht nur die Sozialdemokratie starke Bedenken, auch vom Zentrum und von der Bayerischen Volkspartei wird die Aufhebung vertreten, daß die Sanierung der Reichsfinanzen

Rüstungsstillstand bis 1936?

Schlechte Aussichten der Londoner Flottenkonferenz

Paris, 10. März.

Mac Donald und Briand hatten am Sonntag in Coqueres eine längere Unterredung. Die Besprechung scheint nach der Pariser Presse baldig kommen negativ verlaufen zu sein. Briand'scher Vorschlag soll zwar mit Rücksicht angelehnt worden sein, doch habe die Erklärung Mac Donald's in seiner Rundfunkrede an Amerika, daß England keinen neuen Bündnisvertrag abschließen wolle, deutlich genug gezeigt, wie wenig Briand erreicht habe. Das "Echo de Paris" erklärt, was die Londoner Flottenkonferenz noch erreichen könne, sei der Abschluß eines Bündnisvertrages bis 1936. Die übrigen Mächte, wie der schwedische "Reit" Parteien, der "Kaiser" und das "Journal", bemühen sich, die Verantwortung für den zu erwartenden Mißerfolg an Italien abzuwälzen, das Frankreich mit seiner Forderung nach Flottengleichheit jedes Entgegenkommen unmöglich mache.

Mac Donald gegen ein Militärbündnis.

Mac Donald beehrte am Sonntag in einem Rundfunkvortrag, der von England nach Amerika übertragen wurde, daß ein eventuelles politisches Abkommen, das in London zwischen den Entmächten getroffen werden würde, keineswegs in il-

lärischen Allianzencharakter tragen werde. Es sei vielmehr beabsichtigt, zwischen den Ringmächtigen das Versprechen gegenseitigen guten Willens und wechselseitiger friedlicher Arbeit zu erzielen, das sich auf der Linie der von Präsident Hoover und ihm selbst in Amerika abgegebenen Erklärung halten werde. Ein derartiges Versprechen müsse die Möglichkeit weitestgehender Herabsetzung der Schiffsbauprogramme bieten, falls die Staatsmänner irgendwelches Vertrauen in die gegenseitigen Interessen stellen.

Frankreichs Aufrüstungsbestreben.

Scharfe Kritik der französischen Sozialisten.

Leon Blum schreibt im "Populaire", die französische Politik in London begäbe ein doppelt so großes Verbrechen gegen den Frieden. Frankreich verlange einmal, trotz der Vernichtung der deutschen Kriegsmarine und trotz des Abschlusses des Locarno-Vertrages seine Flottenmacht um 250 000 Tonnen zu erhöhen. Darüber hinaus aber erweiterte es gar nicht die bisher abgeschlossenen Sicherheitsverträge, die angeblich eine Herabsetzung seiner Flottenmacht nicht gestatteten. Es bestähe kein Zweifel, daß, wenn Frankreich bei dieser Haltung bleibe, es die Konferenz in einen Unpaß treiben werde.

Young-Kollektivierung noch nicht bekannt war. Aufzügen die russischen Volkswirtschaftler Bedenken wegen der Kollektivierung, den Kollektivwirtschaftlichen Betriebsmittel zuzuführen. Bei solchen Ausmaß jedoch werden diese Bedenken zu sehr ersten Sorgen werden. Es kommt hinzu, daß die Produktivität dieser kollektiven Wirtschaften hinter der Produktivität der Bauerwirtschaften zurückbleibt. Die große Sorge der Sowjetwirtschaft für das kommende Wirtschaftsjahr wird darum nicht nur die Kapitalversorgung der Kollektiven sein, sondern vor allem die Frage, ob diese Kollektivwirtschaften die Bevölkerung werden versorgen können.

Stalin nimmt deshalb eine Schwächung der Er ordnet den Rückzug an. Er warnt vor Zwangs Kollektivierung — also dem Terror, den er selbst befohlen und mit blutig-terroristischen Mitteln hat durchzuführen lassen. Er warnt vor abenteuerlichen Illusionen, er gibt die selbstverständliche Mahnung vor sich, daß man die Bedingungen für die Möglichkeit der Kollektivierung zunächst prüfen müsse. Aber das Selbstverständliche war eben im Stalin-Kurs bisher nicht selbstverständlich. Die abenteuerlichen Illusionen sind ihm selbst genährt worden.

Der Rückzug geht noch weiter: das Wesen der reinen Kollektivwirtschaft wird preisgegeben, sie sollen zu Produktionsgenossenschaften umgestaltet werden, in denen der Bauer selbst verantwortlich bleibt. Damit ist der Rückzug vollständig. Das Experiment wird abgeschlossen.

Es hat ungeheure Opfer erforderte: Verluste von

landwirtschaftlichen Betriebsvermögen, am liebsten, Besitze an Menschenleben, die nicht zu zählen sind. Wie groß der Verlust und die Einbuße an landwirtschaftlicher Produktivität ist, wird erst die Zukunft erweisen. Endverursache denken mit tiefer Sorge an die kommenden Ergebnisse des Wirtschaftsjahres auf dem Lande.

Dieser Rückschlag vollzieht sich in den Formen, in denen die Diktatoren in Ostpreußen so gewaltige Schenkungen vorzunehmen pflegen. Die Schuld an diesem Schlag wird den ausführenden Organen zugerechnet. An die Stelle des Einverständnisses, daß die Gesamtlage dieser Art von Wirtschaftspolitik falsch war, treten die Vorwürfe gegen die Funktionäre, die sie übernommen hätten, ohne kritischer zu dürfen. Was bisher Treue zur Generallinie war, wird nun „abenteuerrische Unflintheit“. Der bisherige, der Generallinie getreu, mit Feuer und Schwert gegen den Kufalen gemüht hat, darf sich nun auflösen lassen, daß ungenügende Kollektivierung falsch ist, daß der Erfolg auf der freiwilligen Kollektivierung beruht. Die Treue zur Generallinie wird plötzlich zum „parteiunehrlichen Verhalten“ — und so allem herzu fündigt Stalin in seinen Kampfen an, die mit der Inangriffnahme der Kollektivierung der opportunistischen Rechtsopposition besorgen.

Es ist Wahnsinn, aber methodischer Wahnsinn! Ob er durch den Funktionär Ledeborski wegen ungenügender Energie, wenn er die Kollektivierung nicht forcierte. Mit dem Gehorsam hat der Funktionär sich den Diktator und die Erörterung der Sande überlegen — jetzt wird er geprügelt. Der Erörterung wird ein Ventil geöffnet — Stalin, der den Diktator auf dem Lande beschloß hat, droht mit härtestem Kampf gegen die, die gehorcht haben!

Die Sowjetdiktatur ist veranwortunglos bis zum letzten. Wie Stalin einst Trotzki in der Verantwortung schickte, um dann das Trotzkij-Programm selbst in die Tat umzusetzen, so nimmt er jetzt die Verantwortung zur „opportunistischen Opposition“ vor, wobei er gleichzeitig die opportunistische Opposition bestraft. Die Sowjetdiktatur hat immer noch. Die Reuten sind bestraft, ihre Wirtschaften gerichtet, ihre Betriebsmittel beschlagnahmt, sie selbst gefesselt — aber Stalin erklärt, daß er dies nicht gerechtfertigt habe. Er unternimmt ein neues Experiment — und das russische Volk muß es beschließen!

Kein Versteckspiel mehr.

Deutschland duldet keine Einmischungen der Sowjetregierung.

Der wenigen Tagen hatte Reichsaußenminister Dr. Curtius — wie der „Soz. Pressebrief“ meldet — mit dem russischen Botschafter in Berlin eine Unterredung über die deutsch-russische Pro-Paganda in Deutschland. Dr. Curtius ließ dem russischen Botschafter gegenüber seinen Zweifel darüber, daß die Sowjetregierung in Zukunft gegen die Kampferungen und Handlungen der Kommunisten und denen der russischen Regierung keinen Unterschied mehr machen und die russische Regierung künftig für Kampferungen und Handlungen der Kommunisten verantwortlich machen werde.

Ein Duzend schwergeprüfter Herren.

Von Walter Hasencamp.

Man kann heute, bestritten nur die Dialekt eines bilinguistischen Jutes, in denen ein fünfzig-Jähriger wie ein vierzigjähriger (nach nach Londoner Zeit erst drei bedeuten würde), im Strafe jedes ein Duzend schwergeprüfter Herren vorfinden. Alle diese tabakosen Gesellen trinken mit umflossener Lippe ihren Whisky, lächeln trübselig den Blick an die Lippen, als hätten sie einen finsternen Schmerz auf ihre Stirn abgemaltes, strahlen trotzig auf die tangenen Haare und erheben sich zum letzten, um vor einer Jägerin eine formvollendete Verbindung zu machen, die der Tracht nicht ganz entspricht. Gestochter man das Bild genauer, so wird man entdecken, daß jeder dieser schneidigen Schwergewichtler eine graue Haarsträhne auf seinem weiß gemalten Schelme tragen führt, nicht einen grauen Streifen Haare, nein, das würde die Fälschung eines zu verdächtigen Mimes, eines zu großen Bedens erwecken; nur gerade eine Strähne, fast weggelassen und Symbol dieser Figuren im Vordergrund dessen, was der Berliner, mit Recht oder Unrecht, monotonen Leben nennt.

Katholik, wir zeigen die Augen auf. Wollen kommt das; was hat das zu bedeuten? Nun, es ist nicht mehr als die neue Mode: Jänner 1930. Jeder sie kommt, wer sie erfährt, niemand weiß es, aber sie findet Anfang, und sie ist in einem viel wertvolleren Sinne, als man meint, Werk und Unter, und das sogar, mag diese Neuerung noch so phantastisch scheinen, in einem trübseligen Sinne!

Wenn wir einmal die letzten Jahre zurück sehen, die nach und nach das Bild des ängstlichen Jutes in Europa wieder auf ihren Zustand umformen, den wir gewöhnlich als „normales“ nennen. In all dieser Zeit, die geflohen wurde als Ideal männlicher Erscheinung der „Euphorie“, der harte Mann, der Stolz und Weltverderber anerkannt. Die Herrenwelt mühte sich, zu menschenbild, denn wenn auch Jägerreisen, der von gutem Lebensgefühl, moderne Figuren wollte jeder machen. Es wurde so viel gepörselt und getümt in diesen Jahren, wie kaum im Zeit-

Sehnsucht nach der Diktatur

Der Reichspräsident soll vom Vollmachtsparagrafen 48 der Verfassung Gebrauch machen

Die völkerverfeindliche „Münchener Zeitung“ schreibt in ihrer Sonnabend-Ausgabe zur jüdisch-parlamentarischen Lage:

„Wir müssen die Frage zur Erörterung stellen, was geschieht, wenn die Parteiführerkonferenz ergebnislos bleibt. Man wird dann eben das Mittel wählen müssen, die Reparationsangelegenheit auch ohne das Zentrum zu verhandeln. Dies Mittel kann nur dadurch gemindert werden, daß die Reichsregierung erklärt, sofort nach der Parteiführerkonferenz über die Reparationsangelegenheit die Reichsregierung aufzulösen. Damit würden die Parteien von der Bindung, die sie gegeneinander und gegenüber ihren Wählern übernommen haben, befreit. Das Innappe über Wochen vor Beginn des neuen Rechnungsjahres die Regierungstätigkeit nicht für drei Monate ruhen darf, die Verabschiedung eines Ermächtigungsgesetzes durch den Reichstag jedoch unmöglich erscheint, läßt nur noch übrig,

daß der Reichspräsident den Reichsanwalt auf Grund des Artikels 48 der Verfassung beauftragt zur Abwendung einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die nötigen Maßnahmen zu treffen. Diese Maßnahmen würden in erster Linie die Erschließung ausreichender Finanzquellen und die Schaffung eines Mindestplans für einige Monate geltenden Reichsanwaltsplans sein.

Würde die Schaffung neuer Einnahmequellen durch den 1. April hinaus verzögert werden, so würde nicht mindestens ein erhöhter Einnahmetermin des Reiches ausfallen. Die Folge davon würde, daß noch bedrückend stärkere Steuererhöhungen ins Auge gefaßt werden müßten, als es sonst der Fall wäre. Selbstverständlich würde der Erfolg von Verhandlungen über eine Steuerermäßigung ab 1. April 1931 nicht durch die Bestimmungen des Artikels 48 der Verfassung verhindert werden können.“

Die hier wiedergegebenen Auffassungen stützen sich nach ungenügenden Informationen auf, hinsichtlich der gegenwärtig in Kreisen der völkerverfeindlichen Reichsopposition erhobenen Behauptungen werden.

Die Reichsopposition der Deutschen Volkspartei hielt am Sonnabendmorgen eine Besprechung ab, um den Bericht über die Verhandlungen der Parteiführer entgegenzunehmen. Über das Ergebnis der Besprechung wird mitgeteilt, daß sich an der Leitung der Fraktion nichts geändert hat. Ihre Vertreter werden bei der Parteiführerbesprechung am Sonntag den nächsten Standpunkt der Fraktion unverändert vertreten.

Dieser „Mächtige Standpunkt“ läßt, wie aus unserer jüngsten Nummer ersichtlich, darauf schließen, daß die Reichsopposition unter allen Umständen möglichst schnell zu verhandeln. Die Besprechung der Reichsopposition der Fraktion noch zu großen Schwierigkeiten bereitet, wobei sich schon abzeichnet.

Verhandlungen ohne Volkspartei.

Im Hinblick auf die internationalen Verhandlungen mit der Reichsregierung fanden Besprechungen zwischen den Vertretern der SPD, des

Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei statt. Sie dienten der Klärung der Frage, ob zwischen diesen Parteien unter Ausschluß der Volkspartei eine Verständigung möglich wäre. Wie der Soz. Pressebrief erzählt, ließ über die Möglichkeit zur Einleitung der Verhandlungen Besprechungen mit den Parteien nicht vorhanden, dagegen findet die Besprechung der Regierung über die Ausgabendeckung und die gesetzliche Befugnis der Steuererhebung im Jahre 1931 nach wie vor bei der SPD und der Bayerischen Volkspartei wieder. Auch in den einzelnen Steuerfragen sind Gegenstände vorhanden, die bei der Biersteuer recht erheblich sind. Die Verhandlungen sollen am Montagvormittag fortgesetzt werden.

Keine Große Koalition in Sachien.

Volkspartei lehnt ab. Die gegenwärtige Einstellung der Deutschen Volkspartei zur Sozialdemokratie erklärt sich aus klar und deutlich aus der am Sonntag von dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Sachien formulierten Stellungnahme zur sachsischen Regierungsbildung. Die SPD, Sachien hatte bei der Volkspartei und den Demokraten schriftlich angefragt, ob sie zur Regierungsbildung mit der SPD, Landesparlament bereit seien. Die Volkspartei hat darauf am Sonntag bejehoben, daß der bei den letzten Landtagswahlen zum Ausdruck gekommenen Willen sich demgegenüber eine Herrschaft der Linken gegen eine Zusammenarbeit des Blöckens mit der SPD ausgesprochen habe. Die Volkspartei erklärte sich ausdrücklich an diesen Punkt an dem sie die Einberufung einer von der SPD unabhängigen Regierung in die Wege zu leiten. Allen beteiligten Verhandlungen habe sie jede nur mögliche Unterstützung zu leisten. Sollten diese Bemühungen demnach ergebnislos bleiben, so würde das Schicksal des Landes vom Willen der Wähler abhängig zu machen.

Die Ablehnung der Großen Koalition. Auch hier zeigt sich der maßgebende Einfluß der sächsischen Fraktionen auf die Politik der Volkspartei.

Dr. Luther Reichsbankpräsident?

Als Kandidat des zurückgetretenen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat unter den jüngstigen genannten Kandidaten der frühere Reichsbankpräsident Luther die meisten Aussichten, gewählt zu werden. Luther ist, wie in unternichteten Reihen bereits, bereit, eine auf ihn fallende Rolle anzunehmen.

Die Meldung, daß sich die Reichsregierung mit der Kandidatur des früheren Reichsbankpräsidenten Luther entspricht den Tatsachen. An der Wahl Luthers ist nun noch zu zweifeln.

Gendarmerie änderte Nacht-Verordnungen

Der Generalstab nationalsozialistischer Bewegung auf eine Befehlshaber in Riga ist durch Dr. Krumm, bei dem drei Reichsgendarmerie durch Schiffe überbracht und ein unvollständiger, der Kommunisten nachstehender Arbeiter getötet wurde, geht seiner Ausführung entgegen. Durch die schnellen Arbeit der Berliner Kriminalpolizei konnten zwei der

Geheimtäter in Haft genommen werden. Den übrigen Verdrachten, unter denen sich auch mehrere Berliner Nazis befinden, ist die Polizei auf der Spur. Im übrigen haben die bisherigen Ermittlungen ergeben, daß der Überfall bis in alle Einzelheiten durchgeführt war.

In einer vom Reichsdinner und der SPD in Montagen veranstalteten Protestdemonstration gegen das Abschneiden der Nazis erlosb der sozialdemokratische Abgeordnete Rattner vor allem Protest gegen das Verschalten der örtlichen Gendarmerie. Wie sei es möglich gewesen, daß ein

Trupp uniformierter Nazis geschloßen den Bahnhof vorbeizog und durch die Gendarmen habe stehen können, ohne aufgehalten zu werden.

Indiens Kampf.

Gandhi proklamiert Nichtkooperation.

Der Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung Gandhi hat einem Sonderberichterstatter des „Herald“ ein ausführliches Interview über seinen Kampf gegen England erteilt. Er habe für sein Programm des Nichtkooperations nur eine Grenze gesetzt, die er nicht überschreiten wolle: die der Gewaltlosigkeit. Er sei entschlossen zu handeln, bis entweder Indien seine Unabhängigkeit erhalten habe, oder bis er und alle seine Anhänger im Gefängnis lägen. Er sei sich klar darüber, daß seine Bewegung die Anarchie und vollstän dige Erfassungsmassnahmen hervorzuwirken würde. Aber er sei nicht müde, dabei, daß er heute nicht leicht infolge sei, jede Zusammenarbeit mit dem englischen Gebotem unmöglich zu machen.

Die Engländer müßten mindestens 50 000 Pesonen ins Gefängnis werden, um überhaupt nur die hauptsächlichsten Führer der Unabhängigkeitsbewegung kassieren. Er selbst sei sich bewußt, daß er als erster festgenommen werde.

Bei erster Gelegenheit, die die Engländer finden könnten, um irgendwelche Repräsentanten zu rekrutieren, dürften sie ihn selbst und seine treuesten Freunde verhaften. Aber er hoffe, daß alle Völker der Welt, die noch ein Gefühl der Gerechtigkeit besitzen, den Engländern laut und deutlich sagen, was für ein Verbrechen sie an Indien begangen.

In Spanien bleibt Diktatur.

Madrid, den 8. März. (Wg. Tracht.) Die spanische Regierung hat sich mit der Frage eventueller Reueaktionen beschäftigt. Es wurde eine Verordnung beschlossen, die eine Reueaufstellung der Waffensorten vorsieht. Außerdem wurde beschlossen, den Frauen kein Waffentrag zu geben.

In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die Reueaktionen frühestens für Oktober ausgeschrieben werden.

alle der edelsten Griechen. Training ließ das große Wort, dem Mann und Frau, Herr und Dame, Geis und Kind untertan waren — einmal mußte es wieder anders werden, und es begann da, wo der Weiser den Charakter, der Lango den Charakter abläßt. Ein neues Zeitalter des Geistes und der Träume, der Poesie und Galanterie schien wieder anzudehen. . . als gerade die ältesten Damen bei der schändlichen Sine, dem Substitut und der Rame-roschichte anfangen wollten, aber das eben an-geordnet hatten.

Man muß nun die ganze Strähne, das Zeichen der miederträchtigen Dekadenz! Die Gestalten sind einem trübselig, die Damen müßten sich wieder viel Zahne essen, um der „neuen“ Linie gerecht zu werden, die von den Herren bereits vorgezeichnet wird, und die Herren — müssen offenbar eine melancholische Miene aufsetzen, den Ansehen des Reichens und der Trostbücherei entgegen, um wahrhaftig auf zu sein, mag das Temperament des einen oder anderen auch noch so sehr zu übermut und werden.

Wohlgenügt. Das Zeitalter der neuen Erscheinungen behält die Mode geworden, und so schnell haben die in deren Reihen nicht umhelfen können. Der Weg von der neuen Sachlichkeit zur neuen Romantik führt über den Freizeiter. Die ersten Couffure des Kontinents sind hierher mit der Herstellung über führung grauer Haarsträhnen für Herren bejeholig. Einige gefundene Neues sollen bereits, einem hochbarten Vernehmen nach, Unterrichts im Tragen der von der Mode geforderten letzten Melancholie geben.

Ran muß man sich vorstellen: Beim See tritt sich der vom Leben etwas mitgenommenen Jungfer, dessen Haar entsprechend dem letzten Schritt von einem dünnen Strich erzählen, mit seiner „Freundin“ deren übermäßige Kenntnis über noch vor einer Woche losgeraten. Sie ist ein Haifer nach dem anderen, um in ihr hinter lang ausgeblühtes Kleid hineinzumachen, und er starrt trübselig auf das Gewoge. . . Und da die Mode des Zweites mibe. . . Und da die Mode der Dame Wirklichkeit in Körper und Weltgefühl noch aufzuführen beginnt, trübsel sie ihn, spielt ihre neue

berstet. Und es ist charakteristisch, daß gerade die Thüringer Nationalsozialisten eine andere Kandidatur bevorzugen, die des Professors Schüge (Raukultur), des bekannten Architekten, dessen Wirksamkeit ihren Höhepunkt um die Jahrhundertwende erreichte, und der ganz auf dem Gebiet des Einzelhauses seine Leistungen, die unbestritten sein sollen, zu verdanken hat. Was die Nationalsozialisten an ihm angiebt, ist, daß er, wie erklärt wird, auf dem Gebiete der deutschen Organisationskunst herausgefallen. Was man heute jedoch braucht, ist, daß durch die Bekämpfung den Förderungen des Gegenwart gerecht wird. Wird Herr Minister Fried hier den Vorschlag geben? Oder wird man auch in der gegenwärtigen Thüringer Regierung sehr genug sehen, um künstlerische und sachliche Werte zu beurteilen und danach zu entscheiden? Die Ausstellung von Ihsu Schoder spricht für sich selbst.

Eine bemerkenswerte Bauausstellung.

Das Weimarer Bundesmuseum zeigt gegenwärtig eine Ausstellung von Arbeiten des Architektens Ihsu Schoder, die aus hauptstadt des Inneren verdient. Jüngst hat sich ein ausnehmendes alle neueren Arbeiten der Architekten für solche Zwecke bestimmt, an denen die Weimarer Bauausstellung eine Zuerst hat. Es sind Grundrisse für Wohnungen, für Häuser, für Konsumvereine, Hotels, für Schulen und ähnliche. Alle diese Arbeiten, zum Teil ausgeführt, zum Teil Entwurf, zeigen ein lebendiges, neuzeitliches Formgefühl, das unermüdet Schmid verständig und den Bau aus dem Jovide und aus der Eigenart des Materials heraus gestaltet. Eine gewisse Verantwortunghaftigkeit mit den Schöpfungen Laus tritt gelegentlich hervor. Die Wohnungen in die Wohnblöcke sind ausgesprochen auch durch die bevorzugten Ideen, die zu erwarten gelangen ist.

Besondere Bedeutung hat diese Ausstellung deshalb, weil Schoder an erster Stelle als der zuhelfende Leiter der Thüringer Schule für Baukunst und Handwerk in Weimar genannt wird. Nach dem Fortgange des Bauhauses von Weimar, der auf die Betreuung von politisch rechtsstehender Seite erfolgte, ist es durchaus verständlich, daß wenigstens die genannte Schule einen Leiter erhält, der neuerzeitlichen Bauaufgaben gerecht zu werden

Dyer feines Verurteilt.



Der bekannte deutsche Schriftsteller Dr. Franz Dyer wurde jetzt im Jänner Kanon als Schriftsteller nachdem man von ihm seit Oktober vorigen Jahres keine Nachricht mehr erhalten hatte. Nach dem Befund wurde Dr. Dyer von Witten gerufen.



Veranstaltung des Arbeiter-Kommunistenvereins, D. 1. 174

Betriebsratswahlen bei der Regierung Merseburg am 15. u. 16. März

Wie schon vor einiger Zeit berichtet, finden am 15. und 16. März 1930 die Betriebsratswahlen bei den einzelnen Dienststellen der Regierung Merseburg statt.

Zum Betriebsrat sind bei dem Wahlleiter E. Schöne (Halle) drei Wahlkreise eingeteilt. Die drei ersten Namen der einzelnen Wahlkreise sind folgende:

Wahlkreis I: 1. G. Ratz, Kassenführer, Halle; 2. E. Thier, Kassenführer, Halle; 3. D. Neumann, Schlosser, Halle, u. a.

Wahlkreis II: 1. G. Radom, Kassenführer, Halle; 2. M. Van, Postbeamtenhelfer, Halle; 3. H. Gottschalk, Briefsortenarbeiter, Halle; 4. H. Pfeiffermann, Kassenführer, Halle; 5. E. Schmieberg, u. a.

Wahlkreis III: 1. G. Neumann, Reg.-Büroangestellter, Merseburg; 2. E. Zitz, Reg.-Büroangestellter, Merseburg; 3. R. Kerpel, Postbeamtenhelfer, Halle; 4. G. W. Kerpel, Postbeamtenhelfer, Halle, u. a.

Das Ergebnis der Betriebsratswahlen muß von den einzelnen Dienststellen bis zum 18. März dem Wahlleiter E. Schöne (Halle) mitgeteilt werden.

Vom Standesamt.

Im Monat Februar gab es in Merseburg: Geburten: 37 Knaben, 33 Mädchen. Sterbefälle: 17 männliche Personen, 10 weibliche Personen, 2 Totgeborene. Eheschließungen: 25.

Was alles gefunden wird.

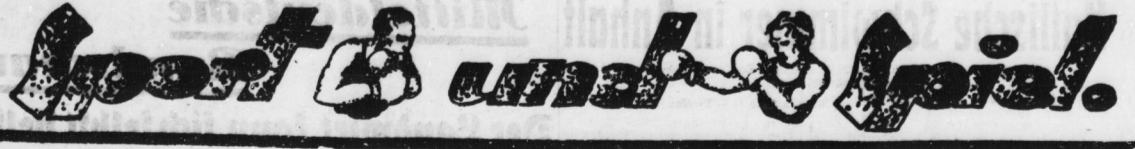
Als gefunden abgeben bzw. gemeldet wurden im Monat Februar bei der hiesigen Polizeiverwaltung (Hauptbüro) folgende Gegenstände: 1. Rucksacktasche 1 Handtasche 1 kleine Schirmmütze 1 elektrisches Bügelnetz 1 Paar Damenhandschuhe 1 Kindermütze 1 Hundeleine 1 Perlenkettchen.

Glauben Sie, daß der „große Unbekannte“ bei Kapar Ruck kofelte?

Donnerstag nachmittags, 8. September 1929, 5 Uhr abends lag in gemohnter Stille da — plötzlich erscholl Feuerlärm. In dem von Eifen-Schmieds Schweizerhof, dem Kaufmann Kapar Ruck benutzten ersten Stockwerk der Wäldchenstraße 11a brach ein Feuer aus. Die Ursache ist noch nicht festgestellt, und es kam gleich zur Entzündung. Aber nicht einen Finger rührte er zur Rettung noch ungeheurer Immobilien. Im Gegenteil. Die Aufforderung eines Feuerwehmannes, seine Aften und Schürzenmaschine fortzutragen, quittierte er mit höflicher Bemerkung: „Kann ruhig brennen!“

Defür lag er sich vom Wäldchen brennen lassen. Warum das? R. war, einschließlich Wagnisversicherung für progre Kerkhaffungen, mit 60 000 Mark bei der Städteversicherungsanstalt versichert. Und er verfiel Rechnungen anzuwenden. Das hat er bei dem Brand verbrannt. 1928 bewies er ein Kind dem Landesherrn eine unzeitliche. Die mal wär's noch „besser“ gemorden, obwohl der Profiteur seines Wollensleuten den Wert seiner Wohnungseinkaufung auf etwa 14 000 M. schätzte.

Der Hausbesitzer sprach vor dem Schönhof 11a, 11b, 11c, 11d, 11e, 11f, 11g, 11h, 11i, 11j, 11k, 11l, 11m, 11n, 11o, 11p, 11q, 11r, 11s, 11t, 11u, 11v, 11w, 11x, 11y, 11z, 12a, 12b, 12c, 12d, 12e, 12f, 12g, 12h, 12i, 12j, 12k, 12l, 12m, 12n, 12o, 12p, 12q, 12r, 12s, 12t, 12u, 12v, 12w, 12x, 12y, 12z, 13a, 13b, 13c, 13d, 13e, 13f, 13g, 13h, 13i, 13j, 13k, 13l, 13m, 13n, 13o, 13p, 13q, 13r, 13s, 13t, 13u, 13v, 13w, 13x, 13y, 13z, 14a, 14b, 14c, 14d, 14e, 14f, 14g, 14h, 14i, 14j, 14k, 14l, 14m, 14n, 14o, 14p, 14q, 14r, 14s, 14t, 14u, 14v, 14w, 14x, 14y, 14z, 15a, 15b, 15c, 15d, 15e, 15f, 15g, 15h, 15i, 15j, 15k, 15l, 15m, 15n, 15o, 15p, 15q, 15r, 15s, 15t, 15u, 15v, 15w, 15x, 15y, 15z, 16a, 16b, 16c, 16d, 16e, 16f, 16g, 16h, 16i, 16j, 16k, 16l, 16m, 16n, 16o, 16p, 16q, 16r, 16s, 16t, 16u, 16v, 16w, 16x, 16y, 16z, 17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17f, 17g, 17h, 17i, 17j, 17k, 17l, 17m, 17n, 17o, 17p, 17q, 17r, 17s, 17t, 17u, 17v, 17w, 17x, 17y, 17z, 18a, 18b, 18c, 18d, 18e, 18f, 18g, 18h, 18i, 18j, 18k, 18l, 18m, 18n, 18o, 18p, 18q, 18r, 18s, 18t, 18u, 18v, 18w, 18x, 18y, 18z, 19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h, 19i, 19j, 19k, 19l, 19m, 19n, 19o, 19p, 19q, 19r, 19s, 19t, 19u, 19v, 19w, 19x, 19y, 19z, 20a, 20b, 20c, 20d, 20e, 20f, 20g, 20h, 20i, 20j, 20k, 20l, 20m, 20n, 20o, 20p, 20q, 20r, 20s, 20t, 20u, 20v, 20w, 20x, 20y, 20z, 21a, 21b, 21c, 21d, 21e, 21f, 21g, 21h, 21i, 21j, 21k, 21l, 21m, 21n, 21o, 21p, 21q, 21r, 21s, 21t, 21u, 21v, 21w, 21x, 21y, 21z, 22a, 22b, 22c, 22d, 22e, 22f, 22g, 22h, 22i, 22j, 22k, 22l, 22m, 22n, 22o, 22p, 22q, 22r, 22s, 22t, 22u, 22v, 22w, 22x, 22y, 22z, 23a, 23b, 23c, 23d, 23e, 23f, 23g, 23h, 23i, 23j, 23k, 23l, 23m, 23n, 23o, 23p, 23q, 23r, 23s, 23t, 23u, 23v, 23w, 23x, 23y, 23z, 24a, 24b, 24c, 24d, 24e, 24f, 24g, 24h, 24i, 24j, 24k, 24l, 24m, 24n, 24o, 24p, 24q, 24r, 24s, 24t, 24u, 24v, 24w, 24x, 24y, 24z, 25a, 25b, 25c, 25d, 25e, 25f, 25g, 25h, 25i, 25j, 25k, 25l, 25m, 25n, 25o, 25p, 25q, 25r, 25s, 25t, 25u, 25v, 25w, 25x, 25y, 25z, 26a, 26b, 26c, 26d, 26e, 26f, 26g, 26h, 26i, 26j, 26k, 26l, 26m, 26n, 26o, 26p, 26q, 26r, 26s, 26t, 26u, 26v, 26w, 26x, 26y, 26z, 27a, 27b, 27c, 27d, 27e, 27f, 27g, 27h, 27i, 27j, 27k, 27l, 27m, 27n, 27o, 27p, 27q, 27r, 27s, 27t, 27u, 27v, 27w, 27x, 27y, 27z, 28a, 28b, 28c, 28d, 28e, 28f, 28g, 28h, 28i, 28j, 28k, 28l, 28m, 28n, 28o, 28p, 28q, 28r, 28s, 28t, 28u, 28v, 28w, 28x, 28y, 28z, 29a, 29b, 29c, 29d, 29e, 29f, 29g, 29h, 29i, 29j, 29k, 29l, 29m, 29n, 29o, 29p, 29q, 29r, 29s, 29t, 29u, 29v, 29w, 29x, 29y, 29z, 30a, 30b, 30c, 30d, 30e, 30f, 30g, 30h, 30i, 30j, 30k, 30l, 30m, 30n, 30o, 30p, 30q, 30r, 30s, 30t, 30u, 30v, 30w, 30x, 30y, 30z, 31a, 31b, 31c, 31d, 31e, 31f, 31g, 31h, 31i, 31j, 31k, 31l, 31m, 31n, 31o, 31p, 31q, 31r, 31s, 31t, 31u, 31v, 31w, 31x, 31y, 31z, 32a, 32b, 32c, 32d, 32e, 32f, 32g, 32h, 32i, 32j, 32k, 32l, 32m, 32n, 32o, 32p, 32q, 32r, 32s, 32t, 32u, 32v, 32w, 32x, 32y, 32z, 33a, 33b, 33c, 33d, 33e, 33f, 33g, 33h, 33i, 33j, 33k, 33l, 33m, 33n, 33o, 33p, 33q, 33r, 33s, 33t, 33u, 33v, 33w, 33x, 33y, 33z, 34a, 34b, 34c, 34d, 34e, 34f, 34g, 34h, 34i, 34j, 34k, 34l, 34m, 34n, 34o, 34p, 34q, 34r, 34s, 34t, 34u, 34v, 34w, 34x, 34y, 34z, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 35f, 35g, 35h, 35i, 35j, 35k, 35l, 35m, 35n, 35o, 35p, 35q, 35r, 35s, 35t, 35u, 35v, 35w, 35x, 35y, 35z, 36a, 36b, 36c, 36d, 36e, 36f, 36g, 36h, 36i, 36j, 36k, 36l, 36m, 36n, 36o, 36p, 36q, 36r, 36s, 36t, 36u, 36v, 36w, 36x, 36y, 36z, 37a, 37b, 37c, 37d, 37e, 37f, 37g, 37h, 37i, 37j, 37k, 37l, 37m, 37n, 37o, 37p, 37q, 37r, 37s, 37t, 37u, 37v, 37w, 37x, 37y, 37z, 38a, 38b, 38c, 38d, 38e, 38f, 38g, 38h, 38i, 38j, 38k, 38l, 38m, 38n, 38o, 38p, 38q, 38r, 38s, 38t, 38u, 38v, 38w, 38x, 38y, 38z, 39a, 39b, 39c, 39d, 39e, 39f, 39g, 39h, 39i, 39j, 39k, 39l, 39m, 39n, 39o, 39p, 39q, 39r, 39s, 39t, 39u, 39v, 39w, 39x, 39y, 39z, 40a, 40b, 40c, 40d, 40e, 40f, 40g, 40h, 40i, 40j, 40k, 40l, 40m, 40n, 40o, 40p, 40q, 40r, 40s, 40t, 40u, 40v, 40w, 40x, 40y, 40z, 41a, 41b, 41c, 41d, 41e, 41f, 41g, 41h, 41i, 41j, 41k, 41l, 41m, 41n, 41o, 41p, 41q, 41r, 41s, 41t, 41u, 41v, 41w, 41x, 41y, 41z, 42a, 42b, 42c, 42d, 42e, 42f, 42g, 42h, 42i, 42j, 42k, 42l, 42m, 42n, 42o, 42p, 42q, 42r, 42s, 42t, 42u, 42v, 42w, 42x, 42y, 42z, 43a, 43b, 43c, 43d, 43e, 43f, 43g, 43h, 43i, 43j, 43k, 43l, 43m, 43n, 43o, 43p, 43q, 43r, 43s, 43t, 43u, 43v, 43w, 43x, 43y, 43z, 44a, 44b, 44c, 44d, 44e, 44f, 44g, 44h, 44i, 44j, 44k, 44l, 44m, 44n, 44o, 44p, 44q, 44r, 44s, 44t, 44u, 44v, 44w, 44x, 44y, 44z, 45a, 45b, 45c, 45d, 45e, 45f, 45g, 45h, 45i, 45j, 45k, 45l, 45m, 45n, 45o, 45p, 45q, 45r, 45s, 45t, 45u, 45v, 45w, 45x, 45y, 45z, 46a, 46b, 46c, 46d, 46e, 46f, 46g, 46h, 46i, 46j, 46k, 46l, 46m, 46n, 46o, 46p, 46q, 46r, 46s, 46t, 46u, 46v, 46w, 46x, 46y, 46z, 47a, 47b, 47c, 47d, 47e, 47f, 47g, 47h, 47i, 47j, 47k, 47l, 47m, 47n, 47o, 47p, 47q, 47r, 47s, 47t, 47u, 47v, 47w, 47x, 47y, 47z, 48a, 48b, 48c, 48d, 48e, 48f, 48g, 48h, 48i, 48j, 48k, 48l, 48m, 48n, 48o, 48p, 48q, 48r, 48s, 48t, 48u, 48v, 48w, 48x, 48y, 48z, 49a, 49b, 49c, 49d, 49e, 49f, 49g, 49h, 49i, 49j, 49k, 49l, 49m, 49n, 49o, 49p, 49q, 49r, 49s, 49t, 49u, 49v, 49w, 49x, 49y, 49z, 50a, 50b, 50c, 50d, 50e, 50f, 50g, 50h, 50i, 50j, 50k, 50l, 50m, 50n, 50o, 50p, 50q, 50r, 50s, 50t, 50u, 50v, 50w, 50x, 50y, 50z, 51a, 51b, 51c, 51d, 51e, 51f, 51g, 51h, 51i, 51j, 51k, 51l, 51m, 51n, 51o, 51p, 51q, 51r, 51s, 51t, 51u, 51v, 51w, 51x, 51y, 51z, 52a, 52b, 52c, 52d, 52e, 52f, 52g, 52h, 52i, 52j, 52k, 52l, 52m, 52n, 52o, 52p, 52q, 52r, 52s, 52t, 52u, 52v, 52w, 52x, 52y, 52z, 53a, 53b, 53c, 53d, 53e, 53f, 53g, 53h, 53i, 53j, 53k, 53l, 53m, 53n, 53o, 53p, 53q, 53r, 53s, 53t, 53u, 53v, 53w, 53x, 53y, 53z, 54a, 54b, 54c, 54d, 54e, 54f, 54g, 54h, 54i, 54j, 54k, 54l, 54m, 54n, 54o, 54p, 54q, 54r, 54s, 54t, 54u, 54v, 54w, 54x, 54y, 54z, 55a, 55b, 55c, 55d, 55e, 55f, 55g, 55h, 55i, 55j, 55k, 55l, 55m, 55n, 55o, 55p, 55q, 55r, 55s, 55t, 55u, 55v, 55w, 55x, 55y, 55z, 56a, 56b, 56c, 56d, 56e, 56f, 56g, 56h, 56i, 56j, 56k, 56l, 56m, 56n, 56o, 56p, 56q, 56r, 56s, 56t, 56u, 56v, 56w, 56x, 56y, 56z, 57a, 57b, 57c, 57d, 57e, 57f, 57g, 57h, 57i, 57j, 57k, 57l, 57m, 57n, 57o, 57p, 57q, 57r, 57s, 57t, 57u, 57v, 57w, 57x, 57y, 57z, 58a, 58b, 58c, 58d, 58e, 58f, 58g, 58h, 58i, 58j, 58k, 58l, 58m, 58n, 58o, 58p, 58q, 58r, 58s, 58t, 58u, 58v, 58w, 58x, 58y, 58z, 59a, 59b, 59c, 59d, 59e, 59f, 59g, 59h, 59i, 59j, 59k, 59l, 59m, 59n, 59o, 59p, 59q, 59r, 59s, 59t, 59u, 59v, 59w, 59x, 59y, 59z, 60a, 60b, 60c, 60d, 60e, 60f, 60g, 60h, 60i, 60j, 60k, 60l, 60m, 60n, 60o, 60p, 60q, 60r, 60s, 60t, 60u, 60v, 60w, 60x, 60y, 60z, 61a, 61b, 61c, 61d, 61e, 61f, 61g, 61h, 61i, 61j, 61k, 61l, 61m, 61n, 61o, 61p, 61q, 61r, 61s, 61t, 61u, 61v, 61w, 61x, 61y, 61z, 62a, 62b, 62c, 62d, 62e, 62f, 62g, 62h, 62i, 62j, 62k, 62l, 62m, 62n, 62o, 62p, 62q, 62r, 62s, 62t, 62u, 62v, 62w, 62x, 62y, 62z, 63a, 63b, 63c, 63d, 63e, 63f, 63g, 63h, 63i, 63j, 63k, 63l, 63m, 63n, 63o, 63p, 63q, 63r, 63s, 63t, 63u, 63v, 63w, 63x, 63y, 63z, 64a, 64b, 64c, 64d, 64e, 64f, 64g, 64h, 64i, 64j, 64k, 64l, 64m, 64n, 64o, 64p, 64q, 64r, 64s, 64t, 64u, 64v, 64w, 64x, 64y, 64z, 65a, 65b, 65c, 65d, 65e, 65f, 65g, 65h, 65i, 65j, 65k, 65l, 65m, 65n, 65o, 65p, 65q, 65r, 65s, 65t, 65u, 65v, 65w, 65x, 65y, 65z, 66a, 66b, 66c, 66d, 66e, 66f, 66g, 66h, 66i, 66j, 66k, 66l, 66m, 66n, 66o, 66p, 66q, 66r, 66s, 66t, 66u, 66v, 66w, 66x, 66y, 66z, 67a, 67b, 67c, 67d, 67e, 67f, 67g, 67h, 67i, 67j, 67k, 67l, 67m, 67n, 67o, 67p, 67q, 67r, 67s, 67t, 67u, 67v, 67w, 67x, 67y, 67z, 68a, 68b, 68c, 68d, 68e, 68f, 68g, 68h, 68i, 68j, 68k, 68l, 68m, 68n, 68o, 68p, 68q, 68r, 68s, 68t, 68u, 68v, 68w, 68x, 68y, 68z, 69a, 69b, 69c, 69d, 69e, 69f, 69g, 69h, 69i, 69j, 69k, 69l, 69m, 69n, 69o, 69p, 69q, 69r, 69s, 69t, 69u, 69v, 69w, 69x, 69y, 69z, 70a, 70b, 70c, 70d, 70e, 70f, 70g, 70h, 70i, 70j, 70k, 70l, 70m, 70n, 70o, 70p, 70q, 70r, 70s, 70t, 70u, 70v, 70w, 70x, 70y, 70z, 71a, 71b, 71c, 71d, 71e, 71f, 71g, 71h, 71i, 71j, 71k, 71l, 71m, 71n, 71o, 71p, 71q, 71r, 71s, 71t, 71u, 71v, 71w, 71x, 71y, 71z, 72a, 72b, 72c, 72d, 72e, 72f, 72g, 72h, 72i, 72j, 72k, 72l, 72m, 72n, 72o, 72p, 72q, 72r, 72s, 72t, 72u, 72v, 72w, 72x, 72y, 72z, 73a, 73b, 73c, 73d, 73e, 73f, 73g, 73h, 73i, 73j, 73k, 73l, 73m, 73n, 73o, 73p, 73q, 73r, 73s, 73t, 73u, 73v, 73w, 73x, 73y, 73z, 74a, 74b, 74c, 74d, 74e, 74f, 74g, 74h, 74i, 74j, 74k, 74l, 74m, 74n, 74o, 74p, 74q, 74r, 74s, 74t, 74u, 74v, 74w, 74x, 74y, 74z, 75a, 75b, 75c, 75d, 75e, 75f, 75g, 75h, 75i, 75j, 75k, 75l, 75m, 75n, 75o, 75p, 75q, 75r, 75s, 75t, 75u, 75v, 75w, 75x, 75y, 75z, 76a, 76b, 76c, 76d, 76e, 76f, 76g, 76h, 76i, 76j, 76k, 76l, 76m, 76n, 76o, 76p, 76q, 76r, 76s, 76t, 76u, 76v, 76w, 76x, 76y, 76z, 77a, 77b, 77c, 77d, 77e, 77f, 77g, 77h, 77i, 77j, 77k, 77l, 77m, 77n, 77o, 77p, 77q, 77r, 77s, 77t, 77u, 77v, 77w, 77x, 77y, 77z, 78a, 78b, 78c, 78d, 78e, 78f, 78g, 78h, 78i, 78j, 78k, 78l, 78m, 78n, 78o, 78p, 78q, 78r, 78s, 78t, 78u, 78v, 78w, 78x, 78y, 78z, 79a, 79b, 79c, 79d, 79e, 79f, 79g, 79h, 79i, 79j, 79k, 79l, 79m, 79n, 79o, 79p, 79q, 79r, 79s, 79t, 79u, 79v, 79w, 79x, 79y, 79z, 80a, 80b, 80c, 80d, 80e, 80f, 80g, 80h, 80i, 80j, 80k, 80l, 80m, 80n, 80o, 80p, 80q, 80r, 80s, 80t, 80u, 80v, 80w, 80x, 80y, 80z, 81a, 81b, 81c, 81d, 81e, 81f, 81g, 81h, 81i, 81j, 81k, 81l, 81m, 81n, 81o, 81p, 81q, 81r, 81s, 81t, 81u, 81v, 81w, 81x, 81y, 81z, 82a, 82b, 82c, 82d, 82e, 82f, 82g, 82h, 82i, 82j, 82k, 82l, 82m, 82n, 82o, 82p, 82q, 82r, 82s, 82t, 82u, 82v, 82w, 82x, 82y, 82z, 83a, 83b, 83c, 83d, 83e, 83f, 83g, 83h, 83i, 83j, 83k, 83l, 83m, 83n, 83o, 83p, 83q, 83r, 83s, 83t, 83u, 83v, 83w, 83x, 83y, 83z, 84a, 84b, 84c, 84d, 84e, 84f, 84g, 84h, 84i, 84j, 84k, 84l, 84m, 84n, 84o, 84p, 84q, 84r, 84s, 84t, 84u, 84v, 84w, 84x, 84y, 84z, 85a, 85b, 85c, 85d, 85e, 85f, 85g, 85h, 85i, 85j, 85k, 85l, 85m, 85n, 85o, 85p, 85q, 85r, 85s, 85t, 85u, 85v, 85w, 85x, 85y, 85z, 86a, 86b, 86c, 86d, 86e, 86f, 86g, 86h, 86i, 86j, 86k, 86l, 86m, 86n, 86o, 86p, 86q, 86r, 86s, 86t, 86u, 86v, 86w, 86x, 86y, 86z, 87a, 87b, 87c, 87d, 87e, 87f, 87g, 87h, 87i, 87j, 87k, 87l, 87m, 87n, 87o, 87p, 87q, 87r, 87s, 87t, 87u, 87v, 87w, 87x, 87y, 87z, 88a, 88b, 88c, 88d, 88e, 88f, 88g, 88h, 88i, 88j, 88k, 88l, 88m, 88n, 88o, 88p, 88q, 88r, 88s, 88t, 88u, 88v, 88w, 88x, 88y, 88z, 89a, 89b, 89c, 89d, 89e, 89f, 89g, 89h, 89i, 89j, 89k, 89l, 89m, 89n, 89o, 89p, 89q, 89r, 89s, 89t, 89u, 89v, 89w, 89x, 89y, 89z, 90a, 90b, 90c, 90d, 90e, 90f, 90g, 90h, 90i, 90j, 90k, 90l, 90m, 90n, 90o, 90p, 90q, 90r, 90s, 90t, 90u, 90v, 90w, 90x, 90y, 90z, 91a, 91b, 91c, 91d, 91e, 91f, 91g, 91h, 91i, 91j, 91k, 91l, 91m, 91n, 91o, 91p, 91q, 91r, 91s, 91t, 91u, 91v, 91w, 91x, 91y, 91z, 92a, 92b, 92c, 92d, 92e, 92f, 92g, 92h, 92i, 92j, 92k, 92l, 92m, 92n, 92o, 92p, 92q, 92r, 92s, 92t, 92u, 92v, 92w, 92x, 92y, 92z, 93a, 93b, 93c, 93d, 93e, 93f, 93g, 93h, 93i, 93j, 93k, 93l, 93m, 93n, 93o, 93p, 93q, 93r, 93s, 93t, 93u, 93v, 93w, 93x, 93y, 93z, 94a, 94b, 94c, 9



Die Arbeiterturner sind einzig

Glatte Verlauf des Kreisspartentags in Magdeburg

Klare Entscheidung für den Bund - Handball entwickelt sich auf Kosten des Turnens

(Von unserem nach Magdeburg entsandten - G. Mitarbeiter.)

In der Fremdenstadt in Magdeburg tagte am gestrigen Sonntag das Verbandsamt der Turnvereine des 2. Kreises im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Eine reichhaltige Tagesordnung war zu bewältigen. Um 10 Uhr eröffnete Kreisparteileiter Daut die Tagung. Als Vertreter des Bundes war Bühren (Schipp) erschienen, für den Kreis Dorn und Engel von der Fußballpartei. Nach stillem Gedanken der im letzten Jahre Bestrebungen wurden die Geschäftsleiter für den Kreisspartentag D. H. (Schönbeck) und Schönmann (Fehrig) bestimmt.

Nachdem Bühren, Dorn und Engel die Tagesordnung eingesehen hatten, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der **Geschäftsbericht** lag gedruckt vor. Die einzelnen Absätze geben nur Ergänzungen zu dem gedruckten Bericht. Gegenüber dem letzten Kreisspartentag vor zwei Jahren haben die Turner eine Abnahme an Mitgliederzahl und Vereinen zu verzeichnen. Die Arbeiterbewegung ist stabil geblieben. Dagegen ist bei der Unterpartei Handball ein beachtlicher Aufschwung zu verzeichnen. Der Bericht über die Derbarminderung der Unfälle soll besondere Beachtung geschenkt werden. Die Preisfrage des Jahres ist die folgende: Ein Teil verlangt die wieder Einführung einer Kreisbeilage in der Zeitung des Bundes. Eine Diskussion über den Geschäftsbericht fand nicht statt, was wohl ein Zeichen dafür ist, daß die Arbeit immer gut durchgeführt wurde.

Im 2. Tagesordnungspunkte lief Bühren einen Vortrag über **„Ergleichungsgründe im Arbeiterport“**. In demselben schloß sich eine lebhafteste Debatte. Eine besondere Rolle spielte dabei die Beteiligung an Sportturnen mit anderen Verbänden gemeinsam, einzuweisen vom Strome über den Kommunismus. Einmütig war man der Auffassung, daß eine derartige Gelegenheit nicht an Place II. Inzest wurde folgende Resolution angenommen:

Der Kreisspartentag des 2. Kreises hat beschlossen in den Kreistag des Bundes und dieses in den Reichstag über:

Der Turntag erwartet von allen Funktionären, daß sie allen Maßnahmen der kommunistischen Partei energisch entgegenzutreten, um

Allgemeine Rundschau.

Handballpokalspiele: Mitteldeutschland - Norddeutschland 3:2 (3:2). Süddeutschland gegen Berlin 7:8. **Westfälische Meisterschaftsspiele:** Herne der Arbeiter: W. K. W. - W. K. W. 6:2 (3:2). W. K. W. - W. K. W. 6:2 (3:2). W. K. W. - W. K. W. 6:2 (3:2). W. K. W. - W. K. W. 6:2 (3:2). W. K. W. - W. K. W. 6:2 (3:2).

Handballspiele: W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2.

Fußballspiele: W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. gegen W. K. W. 1:2.

Die umstrittene Weltfußballmeisterschaft in Uruguay ist, da von Europa an einer Teilnahme kein Interesse bestand, nunmehr abgelehnt worden.

W. K. W. - Fußballmeisterschaftsspiele: Spangenberg - W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. 1:2. W. K. W. - W. K. W. 1:2.

Ein Radfahrerlampf Deutschland gegen die Schweiz in Basel verlief unentschieden 6:6. Ein Radfahrerlampf zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien in Dortmund wurde von Müller in 41:10,2 über 10 deutsche Meilen gewonnen. Am New Yorker C. S. A. gewonnenen siegen Weltmeister von Beckman - Hill, Dillberg - Spencer, Gimm - Zanda, Hodder - Moran. Dorn - Hagenhoff. Die anderen zwei bis drei Stunden zurück.

Die wichtige Einzelheit des Bundes zu erhalten und zu schaffen.

Wegen 2 Stimmen wurde diese Resolution angenommen. Dorn als Kreisleiter verlangte von den 2 Gegnern der Resolution Klarheit bezüglich des Turntags.

Nach als Bezirksvertreter des 6. Bezirks führte hierzu aus: Es heißt offen und ehrlich sich bekennen, was nicht dafür ist, ist Gegner unserer Organisation. Diese jungen Genossen sehen meistens noch nicht klar genug und geben ihren Gefühlen freien Lauf. Es ist deshalb notwendig, in diesen Vereinen Klarheit zu schaffen. Überhaupt heißt es auf der Daut sein, um die Wurzeln, wie sie sind und aufzubrechen, getrennt zu sein.

Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl der bisherigen Leitung. Anträge lagen drei vor. Der Antrag der Kreisparteileitung auf Auflösung des bisherigen Spartenbeitrags wurde einstimmig angenommen. Die Turnpartei des 1. Bezirks ergab ihren Antrag auf vierjährige Einziehung bei

Verbandsfußballmeisterschaften

Unterschiedene Ergebnisse in Süddeutschland

Knappe Sieg in Mitteldeutschland

Hagenfeld (Sachsen) - Ros. Jüngling (Ostpreußen, Mitteldeutsch) 1:1.

Beide Mannschaften hatten keinen guten Tag und zeigten nicht an die Höhe ihrer Rollen. Das Spiel fand in Hagenfeld vor 1600 Zuschauern statt.

Münchberg (Sachsen) - Wödingen (Württemberg) 1:1 (0:1).

18 000 Zuschauer im Münchberger Stadion. Das Spiel fand im Zeichen der Liebererzeugung Wödingens, das einen Sieg verdient hätte. Die Mannschaften der Münchberger waren gleichmäßig besetzt. Ihre Handlungen waren durchdacht und schneller als die Münchbergs. Der

Steinach (Württemberg) - Freie Turner (Württemberg) 3:2 (1:0).

Der Thüringer Meister gewann durch Glück. Die Entscheidung fiel in den letzten Spielminuten. Ein Angreifer und ein Eigentümer Mannschaftsverband zum Sieg. Wödingen, eine Stadt mit 2000 Einwohnern, hatte zu diesem Spiel 8000 Zuschauer aufgebracht. eine sehr gute Leistung.

Regatta-Klub I - Gröbenhalmischen I 1:4 (0:1).

Bei herrlichem Wetter fanden sich auf dem Sandanger obige Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Gäste aus dem 8. Bezirk waren den Gästen immer um eine halbe Länge voraus. Wenn auch in der ersten Halbzeit das Resultat ziemlich mager ausfiel, verstanden es die Gäste nach Seitenwechsel, den Hallenrennen recht gefährlich zu werden. Die Folge war ein recht erfolgreiches Durchspielen in guter Verbindung mit der Sicherheit.

Großkampfung in Wödingen.

Blau-Weiß Jhd. - Wödingen Jhd. 1:3 (1:2).

Die Hallenrennen traten nur mit 10 Mann an. Blau-Weiß erzielte fünf Tore, Wödingen nur zwei.

Kreisbeiträge zurück. Der dritte Antrag von „Frisch-Ku“ bezüglich der Besatzung am Kreistag nehmen künftig nur die Kreis- und Bezirksleiter teil, wurde gegen eine Stimme abgelehnt.

Unter Punkt „Allgemeiner Kreisbesuch“ lief die Preisfrage wieder eine lebhafteste Diskussion hervor. Die Vertreter des 2. Bezirks setzten sich für Fortbestehen des „Volkssport“ als amtliches Organ ein. Einigen waren die Vertreter des 3. und 6. Bezirks wohl für Fortbestehen des „Volkssport“, da er für Handlung des Fortschritts ist, aber für viele Punkte heißt keine Fortschritt. Im Fortschreiten in dieser oder jener Hinsicht hat es jedoch nicht.

Bei der Wahl der Delegierten zum Bundeskongress ging es gleichfalls lebhaft zu. Der Sportverband hatte beschlossen, da 9 Delegierte zu wählen, aus jedem Bezirk einen und als Vertreter der Handballer sechs vom 2. Bezirk zu ernennen. Die Delegierten waren sich einig, daß die Handballer und einen Delegierten. Sie kamen aber bei der Wahl der Delegierten wenig Gegenüber, noch dazu sie zwei Handballer aus ihrem Bezirk aufstellten. Eine Abstimmung brachte ihnen 18 Stimmen ein. Nun wählten sie auch die Abstimmung ein. Eine Wiederholung derselben ergab 24 Stimmen für den Vorschlag der Kreispartei, noch dazu sie zwei Handballer aus ihrem Bezirk aufstellten. Eine Abstimmung brachte ihnen 18 Stimmen ein. Nun wählten sie auch die Abstimmung ein. Eine Wiederholung derselben ergab 24 Stimmen für den Vorschlag der Kreispartei, noch dazu sie zwei Handballer aus ihrem Bezirk aufstellten.

Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl der bisherigen Leitung. Anträge lagen drei vor. Der Antrag der Kreisparteileitung auf Auflösung des bisherigen Spartenbeitrags wurde einstimmig angenommen. Die Turnpartei des 1. Bezirks ergab ihren Antrag auf vierjährige Einziehung bei

Bezirk Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfeld, 10. März (Sp.).

Fußball

Verbandsmeister Reich II - Sportfreunde-Ramin II 3:1.

Vor jetzt 400 Zuschauern, was für einen Ort wie Ramin als außerordentlich gut zu bezeichnen ist, gab der Schiri den Ball frei. Obwohl der Meister mit Erfolg spielte, verlor er es doch, dem Spiel seinen Charakter anzubringen. Die Zuschauer wehrten sich tapfer, konnten aber nicht verhindern, daß Reich II in Führung ging. In der zweiten Hälfte hielt das beiderseitig vorgelegte Tempo an und gelang beiden Mannschaften je ein Treffer, so daß die Reihe mit 3:1 als Sieger hervorragt.

Reiner II - Ramin II 0:3.

Was es der „Opposition“ gelungen, auch den Bitterfelder Sportweibern für ihr Treiben zu gewinnen, so ist diese Scharte längst wieder zerstört. Der Reinerer Sportverein hielt ausgenüßlich zwei Sportler, und eine Jugend-Elf, welche ebenfalls ihre ersten Spiele bestritten. Die erste Elf zeigte zeitweise gute Ansätze und es dürfte ihr bei fleißigem Training gelingen, ihre Spielstärke in ganz kurzer Zeit zu heben. Die Reinerer mit 3:0 hat recht schmerzhaft den Reiner II gut im Gang, was die Ergebnisse der letzten Spiele bezeugen haben.

Reiner II - Wittenberg 7:0. während die zweite Mannschaft gegen Ramin II mit 8:0 unterlag. Die Reinerer Sportweibern dürfen nicht den Mut sinken lassen.

Handball

Wödingen I - Gröbenhalmischen I 1:5 (0:3).

Ein schöner flottes Kampf, mit lebhaften Vorwürfen haben wie drüben, wobei es immer ein ausgeglichenes Ungleich hatte. Alle sicheren Schüsse erbeuteten im Netz und zeigten das große Ungleichgewicht. Er besaß mehr Glück und einen guten Torwart und ging demzufolge als Sieger vom Platz.

Reinerer-Beitrag I - Wödingen I 0:8.

Das Resultat besagt, die technisch bessere Mannschaft war Wödingen.

Verbandsmeister Reich II - Wödingen I 10:1 (4:0).

Es, körperlich und technisch überlegen, hatte das Spiel überlebt in der Hand. Er, trotz der hohen Niederlage erlitten, konnte mit dem Schlußspiel des Abenteurers werden.

Verbandsmeister Reich II - Wödingen I 10:1 (4:0).

Handball

Reich II - Wödingen I 9:1 (4:1).

Ein technisch gutes Spiel mit hohem Tempo gab es hier zu sehen. O. war auf allen Posten gut besetzt. Die beidseitigen Spiele etwas vorwärts, auch war der Torhüter nicht immer auf der gewohnten Höhe. Auch noch Spielanfang war O. diejenige Partei, die in ziemlich kurzen Wechsellagen drei Erfolge erzielen konnte, denen R. nur einen Treffer entgegenzusetzen konnte, was auch der letzte für R. gewesen sein sollte. O. dagegen verlor es, als im zweiten Halbzeit ein viertes Tor zu werfen. In der zweiten Halbzeit verlor es O., das Spiel in die Hand zu nehmen.

Reich II - Wödingen II 5:1 (1:1).

Der zweite Spiel wurde lebhafter durchgeführt.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Für dieses Spiel war wohl das Kontrasteresse vorhanden. O. lieferte mit zehn Mann, allerdings durch zwei Abwehrspieler ergaben, ihr erstes Spiel. O. war körperlich den Wödingern nicht gewachsen. Das Spiel wurde im Tempo sehr durchgeführt. Auch Seitenwechsel ging der kleine Torwart von O. mit noch dem und bewährte sich gut. R. ließ merklich nach, während O. auf dem Platz blieb.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Das Spiel hatte gestern den Beweis erbracht, daß der Verein besteht, noch gute, spielfähige Mannschaften ins Feld zu stellen.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Auf dem Sportplatz in Riemberg gab es ein Treffen, das infolge gleicher Spielstärke beider Mannschaften unentschieden verlief. In diesem Falle hatte die Wödingen nicht mehr, da Kontrasteresse die Spieler ihres Kinnens gut. Obwohl der Platzspieler zeitweise etwas mehr vom Spiel hatte, verlor es Wödingen immer wieder, für den Zeitraum unentschieden.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Beide Seiten ein flottes Kampf. Wödingen war noch vornehmend der glücklichere. Aber mit dem Gefühls Wödingen. In dem in der Mitte der zweiten Halbzeit verlor O., dem Platzspieler recht gefährlich zu werden.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Ein anderes Treffen zwischen den Wödingern und Reich II brachte ein unentschieden Spiel zwischen beiden und vollständig zu erkennen.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Die Wödingen I - Wödingen I 1:9 (0:8).

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Ein flottes Kampf, mit lebhaften Vorwürfen haben wie drüben, wobei es immer ein ausgeglichenes Ungleich hatte. Alle sicheren Schüsse erbeuteten im Netz und zeigten das große Ungleichgewicht. Er besaß mehr Glück und einen guten Torwart und ging demzufolge als Sieger vom Platz.

Reich II - Wödingen I 6:3 (3:2).

Das Resultat besagt, die technisch bessere Mannschaft war Wödingen.

Die Städte der Überschwemmungskatastrophe in Südfrankreich

Nach der Sintflut

Bilder des Grauens - 150 bis 200 Millionen Schaden - Bisher 250 Leichen geborgen Ganze Familien unter den Trümmern begraben - Ein Zirkus als Lebensretter Von unserem nach der Unglücksstätte entsandten Sonder-Korrespondenten

Nach der Überschwemmung - Begrüßung.

Zwei Dörfer vernichtet.
Im Überschwemmungsgebiet in Lade der Verzweiflung hat sich ein neues Unglück ereignet. In der Nähe von Millau hat ein Riesenerdbeben zwei kleine Dörfer und 15 einzelne Gehöfte vernichtet. Eine unabhörbare Fäule von Steinbrüchen ist dadurch verursacht worden. Glücklicherweise konnten die Bewohner rechtzeitig gewarnt werden, so daß keine Todesopfer zu beklagen sind.

Nach dem Wasser das Feuer.

Neue Katastrophen in Frankreich.
In dem Bergdorf Montperrier in Savoyen brach am Sonntag ein schweres Schichtenwunder ein. Nachdem die Feuerwehr den Schichtenwunder mit ihren Wasserstrahlen bekämpft, griff der Brand mit rasender Geschwindigkeit um sich. 49 Häuser wurden vollkommen zerstört, 20 weitere mehr oder minder schwer beschädigt. Etwa 150 Personen wurden durch den Brand obdachlos. In Bivry le Francois wurden am Sonntag durch ein schweres Schichtenwunder 30 Häuser vollkommen zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Unter den vernichteten Gebäuden befindet sich die Druckerei der Zeitung „Le Republicain“ und eines der größten Hotels der Stadt.

Frankreich ist von einer jäheren Katastrophe heimgesucht. Die Überschwemmungen erstreckten sich über 12 Provinzen, quer durch den Süden, vom Mitteländischen Meer zum Atlantischen Ozean. Es ist ein Gebiet von etwa 400 Kilometer Länge und 50 Kilometer Breite. Die Gärten, der Baum und ihre Rebentriebe sind zu hochgeschwemmten, mächtigen Strömen geworden.

Drei Tage lang hatten sie alle Gegenstände und die in ihnen gelegenen Städte und Dörfer oft bis zu den Dächern unter Wasser gesetzt.

Fast, da diese Wasser abziehen, hinterlassen sie Bilder des Entsetzens und Grauens, als wäre laßrenger Krieg und Vernichtung über Felder und Hüden, durch Städte und Dörfer gezogen.

Brüden sind gepregelt, Obstbäume, Zelte, Zehnen und Viehanlagen, Säme, Weintraube und Cochen weggespült, und in den schmutzigen, trüben Fluten treiben viele Menschen, Tiere, Kälber, aufgehängene Leichen von Kühen, Pferden, Sägen, Schweinen, Wagnereisen, Betten und sonstiges. Am Rande der Straßen das gleiche Bild:

Es muß es nach der Einstüftung ausgehen haben.

Nächste Einwohner, die auf Garren die Reste ehemaliger Wohngebäude abtransportieren. Jeder der Schreiner, der Zerlegung des Zocks. Über diesem trübsten Südtrommel lagert blauer Himmel. Die Wandelbäume bläuen

sofort, die Sonne strahlt, aber Trauer, Wehmut und Verzweiflung ist in die Herzen des Volkes eingedrungen. Kein Gehöft am Ufer der Flüsse und Bäche ist unversehrt geblieben. Viele kleine Dörfer sind weggerast und zahlreiche Städte zur Hälfte und mehr buchstäblich zusammengebrochen. Das Unglück zu schildern, band jedoch das Einmengen an die Geschichtsbücher des Krieges und all ihres Grauens.

Die Höhe des Schadens ist kaum zu schätzen. 150 bis 200 Millionen Schaden dürfte die Mindestzahl sein.

Wieviel Tausend Tote? Auch das Vermo gen heute noch zu sagen.

Etwa 250 Leichen sind bis heute geborgen. Ganze Familien sind unter den Trümmern der eingestürzten Häuser und Stadtwerte begraben und hilflos geworden. Die Tote wurden den Fluten herbeigeführt. In der am schlimmsten betroffenen Stadt Montpellier, die 24 000 Einwohner zählt, ist eine Straße ausgeräumt. Statt der Bäume stehen dort 80 Erge auf dem nassen Fußboden und zwischen den Särgen liegen die Angehörigen der Kinder. Die Leichen der Kinder. In diesem Wofflag wurden bis heute 122 Tote aufgebracht, in Montpellier entfernt, liegt diese Stadt zu zwei Dritteln zerstört. 32 000 Einwohner werden gezählt, 20 000 von ihnen sind obdachlos.

Die Bürgermeister verteilt Lebensmittelkarten und die Soldaten haben zur Erhaltung der Hungernden die Feldtücher aufgeschlagen. In dem 18 000 Einwohner zählenden Städtchen Agen, das zu einem Drittel von den Fluten fortgeschwemmt wurde, ist die Zahl der Toten verhältnismäßig gering, dank dem Zirkus Hagenbéd, der seine Zelte aufgeschlagen hatte, die zur Zeit des Fluteneintritts einen größeren Teil der Bevölkerung zur Nachbortstellung beherbergte. Da die transporthilfslose Bevölkerung genötigt ist, auch ihre Kinder zu solchen Vorrichtungen mitzunehmen, waren viele Wohnungen leer, als die Käufer die Streichhölzer zusammenstellten. Am meisten betroffen sind die Armen und die Arbeiter, aus denen sich die bevölkerungsreiche Stadt hauptsächlich zusammensetzt.

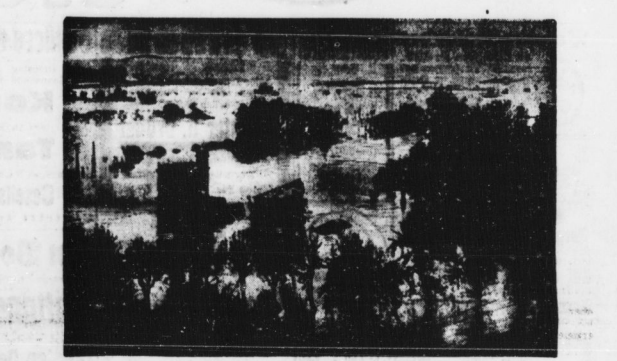
Das ist der dem Berichterstatter sich zeigende erste Generalüberblick über die übersichtlichen Sperrgebiete. Dieser erste Eindruck ist keineswegs vollkommen, weil man nicht die außerordentlich wuchtvolle Wirkung blühender, die in der Bevölkerung selbstproduziert, durch den deutschen Postkoffer in Paris übermittelte Selbstbestimmung der deutschen Reichsregierung gefunden hat.

Die dadurch zum Ausdruck gekommenen Leistungen des deutschen Volkes am Unglück des französischen Volkes hat eine gute Saat in allen Herzen gesät.

Salas Almatier.



So wühlten die Fluten in den Städtchen Rantabon.



Die Umgebung von Campa Gré unter Wasser.

Verbrechen auf Bestellung

Die fortschreitende Organisation des Camerismus - In Berlin 20 nächtliche Schaulustveranstaltungen nach Maß - Ein internationaler Großbetrieb für Einbruch und Verbrechen

Die Organisation des Verbrechenkamers macht neuerdings wieder Fortschritt. Die Duplizität der Tätigkeit will es, daß fast gleichzeitig in Berlin und in Wien (Oesterreich) beiden sehenswerten nicht nur geistig, sondern auch lautmäßig miteinander verbunden sind.

Die Berliner Verbrechen und Spezialfirmen für Schaufenstereinträge, die sich in der letzten Zeit zu einer regelrechten Branche entwickelt haben, da nicht weniger als ungefähr 20 Dutzende dieser Art in jeder Nacht gemeldet werden. Diesem immer andauernden Verbrechen mit Vorliebe mit Autos, die sie von der Straße wegheben und nach veränderter Zeit liefern lassen. Von zwei Wänden, die es besonders schlimm getrieben haben, konnten in der Nacht zum Freitag drei Mann und eine Frau von der einen, drei Mann von der anderen gefast werden.

Weiße Kolonnen haben ihre Bestenliste auf Bestellung verübt.
Der Organisator der einen Abteilung, der diejenige Warte zu stellen im Auftrag gab, die auf dem Schloßmarkt gerade besonders gefast wurde, ist ein gewisser „Garry“, der sein Hauptquartier in einem Lokal in der Lindenstraße hatte. Am Samstagabend brachte Garry bringen Radioapparate. Zwei junge Burden führten vier Kisten nach einem offenen sehr geräumigen Spezialgefäß in Zedel, aus dem sie sich sechs Apparate holten. Die Einbrüche wurden aber beobachtet und am Montag gefestgenommen. Garry konnte rechtzeitig flüchten. Er ist noch nicht ermittelt.

Der Einbruch der anderen Bande war ein 30 Jahre alter Fritz Reich. Er trug fast ein gelbes Woffe bei sich, außerdem Ankerkettchen für Autos und einen Wagnereisen.
„Sch. Kauer“ hatte er in einem Lokal in der Sophie-Charlotte-Straße in Spandau, wo er Verbrechen jeder Art entgegennahm. Spezialist war er für Verbrechen und Radioapparate.

Die „Anstetterer Firma“, deren Inhaber der 32jährige Polizeikommissar August Köber, der 32jährige hundert Johann Schmeier und der 41jährige Hilfsarbeiter Hermann Scherzinger sind, hat 47 Einbrüche auf dem Gewissen. Davon befristete sie fast jedesmal mit Bewohnern auf Bestellung.

Dabei hatte auch der Verbrechenführer Wolfgang in Gaudensheim keine Hand im Spiele. So hat Köber den Germeier einmal angeheuert, dem Pferd des Schloßes ein Bein abzutreten, um auf diese Weise in den Besitz der Verbrechenkammer zu kommen. Ferner haben Köber und Germeier im Einverständnis mit Schloß das Wagnereisen gebäude eines anderen Kunden in Brand gesteckt, damit Schloßes Wagen auf diese Weise nicht verbrannt folge; er war mit 20 000 Schilling versehen. Köber hat auch auf Wunsch eines anderen Bauern deren Wagnereisen gebäude in Stein-Stein eingeschleudert. Es kam aber doch am Ende alles anders, als man dachte, und das letzte Wort wird nicht die Verbrechenkammer, sondern das Gericht zu sprechen haben.

Gegengänger tödlich abgefeuert.

Bei dem gestern in Saasburg veranfaßten ersten beständigen Gefechte der Saasburger Junggeistesgruppe, bestehend aus Schützen des Wagnereisen und der Reichswehr, führte der Saasburger Spezialführer nach gleich beim ersten Ausbruch seines Fluges so unglücklich ab, daß er demontiert liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit danach seinen schweren Verletzungen erlag. Das Unglück ist kaum vorstellbar, weil die Schüsse sich nicht rechtzeitig von unten lösten. Die aus Schützen gebildete Gattemannschaft sah beim Ausbruch des Fluges, das durch einen bösen Windstoß in die Höhe getrieben worden war, wieder zu Boden, wobei Kollisions.

Wort des Unbekannten.

In Frankfurt a. M. ist es bisher noch nicht gelungen, die Namen des Verbrechenführers der dortigen Kollisionsgruppe zu ermitteln. In dem Bericht der Kollisionsgruppe der dortigen Polizei ist lediglich festgestellt, dass eine junge Frau mit zwei Kindern.

Der ermordete Wagnereisen hatte in einer Hand eine Quittungsurkunde auf den Namen des in Saasburg geborenen Kollisionsführers Herbert Schulle. Wahrscheinlich hatte er diese Urkunde zusammen mit einem schweren Dolchmesser, das in den Leichen des erschossenen Bauern gefunden wurde, dem Mann, der zu seinem Mörder wurde, abgenommen. Der Kollisionsführer Herbert Schulle ist der Verbrechenführer als Einbrecher und Hochverrat bekannt.

In den Alpen ver-m. b.

Seit dem 26. Januar werden in den Berden Alpen der Zeitungsbereiter Kurt Müller aus Berlin-Deinow, der Art. Dr. Schulte aus Berlin-Blittenau und ein Expor. Sautner aus Berlin-Prignau vernichtet. Die vier Personen haben eine gemeinsame Verbrechen unternommen und sind bis jetzt trotz eifriger Nachforschungen nirgends entdeckt worden.

Ein Schauspieler erschießt einen Polizisten.

In Brünnberg wurde am Samstagabend ein Polizeikommissar von einem Schauspieler erschossen. Als der Wagnereisen der Schauspieler, der sich weigerte, seine Personalien anzugeben, zur Wache führen wollte, schoß dieser dem Bauern eine Kugel in den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Auf zwei zur Hilfe eilende Beamte gab der Schauspieler ebenfalls mehrere Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Der Täter befindet sich in Haft.

Im Zug durch die Sahara.

Die 62jährige Amerikanerin Mrs. Douher reist in Richtung durch die Sahara, um den Beweis zu erbringen, daß Afrika genau so dünn ist wie Neuseeland. In Windhoek hat die unternehmungsfähige Dame die Reise begonnen und in Marokko dürfte sie in diesen Tagen antommen.

Schüsse in der Ehehölle

Zwangsdiene einer betrogenen Frau

Die Pariser Gattinnenmörderin Frau Deforant, die Tochter eines nach Tunis geflohenen Pariserbankiers von 1848 wurde von der Anklage der Gattinnenmordes freigesprochen. Sie leben, das sie den Richtern gegenüber, war eine einfache Frau.

Sie erlernte von ihr geschiedener Mann, ein Arbeiter, hatte sie nicht nur betrogen, sondern auch täglich schwarz und blau geschlagen.

Mit ihrem zweiten Gatten, den sie 1836 heiratete, ging es ihr noch schlimmer. Im Krieg war er unter dem besten Namen, bestellte sie für die Frau monatlich auf dem Speicher und ernährte ihn. Frau seiner zweiten Verbindung bekam der fünfjährige 10 Jahre lang. Seine Frau sollte nicht, bis der erste auf fünf Jahre gefangen, ermöglicht war. Raum aber hatte er keine fünf

Jahre abgeholt, als er seine Kunst und das Geld seiner Frau einer Geliebten schenkte, dem er arbeitete übernahm nicht, sondern ließ sich von seiner betrogenen Frau ernähren.
Einmal beschimpfte Deforant seine Frau vor einer großen Gesellschaft auf und behauptete sie, indem er andere Frauen vor ihren Augen tötete. Frau Deforant ließ nach Hause, angeblich um sich zu erholen. Sie kam aber mit einem Revolver unter der Hand und tötete den Gatten mit fünf Schüssen nieder. Die Wache ließ keine in einige Wochen vorher von ihrem Mann erlösen, der sie auch im Gefängnis aufbewahrte. Offenbar hatte der Gattinnenmörder damit gerechnet, seine Frau werde sich einmal das Leben nehmen. Doch das Deforant ihm selbst das Leben nehmen wollte, daran hatte er anscheinend nicht gedacht.

Das Paradies der Händler

Der internationale Wagnereisenführer scheint Zhang, eine chinesische Stadt im Westen von Honan, zu halten. Die wurde in den letzten Jahren 7mal überfallen und ausgeplündert. 3000 Menschen, Frauen und Kinder wurden zu Gefangenen gemacht. Von hundert Frauen sind 90 durch Diebstahl verurteilt. Die Räuber haben ihre Opfer einfach in die Wagnereisen gefast. In Anhangen wurden bei den letzten Wagnereisen 3000 Einwohner erschlagen. 5000 Einwohner, keine 10 000 sind noch festgenommen. Die Stadt ist von den Einwohnern geräumt worden.

Eine Weise von Liebe und Tod...

Eine gemeine Ratte nahm ein Schweizer Liebesanträge gemacht hat. Er fand gegen gute Begleitung zwei französische junge Burden, die die Schärpe auf einem Wagnereisen überließen und bezogen. Es gelang der Ratte, beide Tiere festzunehmen. Sie legten sofort das Gehörnis ab, von dem betreffenden Kandidat zu ihrer Zeit gebunden worden zu sein. Der Kandidat ließ bei seiner Vernehmung zusammen und aufhängen, sich damit, daß er die Ratte liebenswürdig liebte. Man sollte den wagnereisen Räuber in das Gefängnis ein, wo er sich in der ersten Nacht erlöste.



JUNO

Die stets gleichbleibende

CIGARETTE 4

Vereins-Kalender
der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Stadtteil Halle-Verbitzungen & Sekretariat der SPD, Halle a. S., Burg 42-44, Gellgasse 2 Treppen, Fernruf 21022.

Halle
6. März, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, im Jugendheim, wichtige Sitzung des Zentralvorstandes. Parolier: Bierensdorf.

Aus dem Bezirk
Gorgan, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Ammerberg, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Kaenauer, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Volksklub, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Reichsbanner, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Ortsgruppe Halle, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Stempel (Metall- u. Emailschneider), Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Aus Heeresbeständen u. a., Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Siegfried Schwarz, Sonntag, 10. März, 20 Uhr, in der 'Luzelle' (Schulstr. 10) Halle-Verbitzungen und Jugendgruppen. Parolier: Bierensdorf.

Stadttheater
Deutsches
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Walhalla
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Schillers Garten
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

SCHAUBURG
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Musiziertes Gartenbuch
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Volksblatt-Buchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Sohlleder-Anschnitt
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Reichsbanner
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Ortsgruppe Halle
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Stempel (Metall- u. Emailschneider)
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Aus Heeresbeständen u. a.
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Siegfried Schwarz
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Walhalla
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Schillers Garten
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

SCHAUBURG
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Musiziertes Gartenbuch
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Volksblatt-Buchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Sohlleder-Anschnitt
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Reichsbanner
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Ortsgruppe Halle
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Stempel (Metall- u. Emailschneider)
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Aus Heeresbeständen u. a.
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Siegfried Schwarz
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Schillers Garten
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

SCHAUBURG
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Musiziertes Gartenbuch
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Volksblatt-Buchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Sohlleder-Anschnitt
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Reichsbanner
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Ortsgruppe Halle
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Stempel (Metall- u. Emailschneider)
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Aus Heeresbeständen u. a.
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Siegfried Schwarz
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

SCHAUBURG
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Musiziertes Gartenbuch
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Volksblatt-Buchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Sohlleder-Anschnitt
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Reichsbanner
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Ortsgruppe Halle
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Stempel (Metall- u. Emailschneider)
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Aus Heeresbeständen u. a.
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Siegfried Schwarz
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Verlagsbuchhandlung
Montag, 20 bis 22 Uhr: 7. 1934
Sinfonie-Konzert

Die guten Erfolge der neuen Heil-
Methode Gallspach
sind hinreichend bekannt. Infolge längerer Studien und der bei meiner persönlichen Anwesenheit in Gallspach gesammelten Erfahrung individuelle Behandlung bestehend aus Hochfrequenz-, Radium-, Helium- und Röntgen-Behandlung.
Albrechts Kuranstalt
früher Albrechts Naturheilanstalt
Spitze 28 (Neubau) Telefon 35925

Gutes Fassmesser, daher Riefenlänge
800000 Ffd. Kabeljau
sollten georgien sein, deshalb Dienstag
Reklametag
in der
Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58, Bernburger Straße
am Belleck, Steinweg am Rennisch
Platz. - Weissenfels, Judenstr. 1.
2 Waggons

Kabeljau 25
ohne Kopf, groß, fett, hart,
Garnsch. 25
Karbonaden, bratfertig . . . nur 45
Kabeljau-Fleis, ohne Kopf u. Köpfe 55
Grüne &ringe, groß 20
Grüne &ringe, mittel 25
Nur um der heiligtigen Ginnmohrenzeit die reichen
Schätze des Meeres zugänglich zu machen, wird
diese lebensdienliche, erfrischende Ware zu billigen
Preisen verkauft. Nicht nur von Kindern und Eltern,
sollten sie gesund und nahrhaft empfinden.
Über noch nicht im Weltweit eines Hochpreises ist,
erhält eines gratis.
Großer Versand nach auswärts.

Gartenbesitzer!
Klein-Vorkauf von Mühlen-Erzeugnissen
(Bretern, Laten usw.)
findet jetzt täglich bis 5 Uhr nachmittags - auch
an Sonnabenden - statt.
Fr. Wehmann & Sohn
Sägewerk
Thüringer Straße

Die Trauerfeier anlässlich der Beisetzungs-
des verstorbenen
Landesrats
Albin Undeutsch
findet am Donnerstag, dem 13. März, nach
4 Uhr, in Halle in der großen Kapelle des
Beträufertenfriedhofes statt

Nachruf.
Am 7. März verstarb der
Landesrat
Herr Albin Undeutsch
Seit dem Jahre 1923 ist er als Mitglied des Vor-
standes der Landesversicherungsanstalt mit hohem
Pflichtgefühl, mit unermüdlicher Arbeitskraft und vor-
bildlicher Arbeitsfreudigkeit tätig gewesen. Aus der
Gewerkschaft hervorgegangen, war es der Leitern
seines Lebens, seine Kraft der arbeitenden Bevölkerung
zu widmen; sein Wirken auf sozialem Gebiete wird
sowohl seinen Mitarbeitern wie auch den Versicherten
der Landesversicherungsanstalt unvergessen bleiben.
Er ruhe in Frieden!
Merseburg, den 8. März 1930.

Der Landeshauptmann
zugleich im Namen des Vorstandes, der Beamten
und Angestellten der Landesversicherungsanstalt
Sachsen-Anhalt.
Hübener.